№ 69. Erstes Blatt. Sonntag, den 22. März 1891.

**Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.**
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

**Insertionsgebühr**
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

**Expedition:** Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
**Fernsprech-Anschluß Nr. 46.**
**Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.**

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

**Thorner Ostdeutsche Zeitung**

für das II. Quartal 1891 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst

**„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“**
**(Gratis-Beilage)**

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

**Die Expedition**
**der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.**

## Preußischer Landtag.

### Herrenhaus.

10. Sitzung vom 20. März.

Das Haus nahm die Novelle zur Kirchenverfassung an, welche den Berliner Kreissynoden die Anleihebefugniß zu Kirchenzwecken giebt und berieth sodann in erster Lesung das aus dem Abgeordnetenhause herübergekommene Wildschadengesetz.

Prinz Hohenlohe und Graf Mirbach erklärten die Klagen über Wildschaden für übertrieben und warfen dem Abgeordnetenhause wegen seiner Beschlußfassung Opportunitätspolitik vor. Namentlich der letztere Redner erachtete nur eine Entschädigung für erheblichen Schaden für angebracht, da sonst schon die Jagdverpachtungs-Erträgnisse einen ausreichenden Ersatz gäben.

Landwirthschaftsminister v. Heyden stellte sich auf einen ähnlichen Standpunkt, gab aber doch zu, daß bisweilen die Vernichtung der Existenz durch Wildschaden herbeigeführt werde.

Der Entwurf wurde an eine Kommission verwiesen.

Darauf wurde der Antrag v. Frankenberg auf Bildung wassertechnischer Behörden angenommen.

Morgen: Kleinere Vorlagen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 21. März.

— Der Kaiser wohnte am Freitag Vormittag der Schlußvorstellung der Eleven der königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt bei. — Nach der „Köln. Ztg.“ hat der Kaiser die Einladung der Stadt Köln zu einem Festmahl im Gürzenich angenommen. Die Reise des Kaisers an den Rhein sei für Ende April oder Anfang Mai in Aussicht genommen. Der Frankfurter „Generalanzeiger“ erfährt, der Kaiser werde am 20. April zum Besuche des Grafen Görtz nach Schlitz reisen, um in dessen großen Waldungen auf die Auerhahnjagd zu gehen. — Nach der „Dzg. Ztg.“ trifft der Kaiser zu Anfang April in Travemünde ein; er geht dort an Bord des Aviso „Greif“ der heimkehrenden Korvette „Carola“ in See entgegen und kommt mit dieser nach Kiel.

— Die allgemeinen Erwägungen, welche bei der Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser von Oesterreich bei den schlesischen Manövern zu dem Entschlusse geführt haben, Verhandlungen über einen deutsch-österreichischen Handelsvertrag einzuleiten, sind Gegenstand eines ausführlichen Artikels des „Reichsanzeigers“. Angesichts der überall überhandnehmenden Schutzzoll- und Abschließungspolitik — die ja sonst das wahre Ideal der Schutzzöllner ist — hat die deutschen und österreich-ungarischen Staatsmänner der horror vacui, die Furcht vor der bevorstehenden Beschränkung der Industrie und des Handels auf das nationale Gebiet überfallen und so haben sie sich in der Erinnerung an die frühere Zusammengehörigkeit entschlossen, zunächst durch einen auf die beiden Länder beschränkten Tarifvertrag die ihren Export-Interessen bevorstehende Schädigung zu mildern. Dabei ist der deutsch-österreichische Vertrag nur als der erste Schritt zu einem engeren wirthschaftlichen Zusammenschluß der mitteleuropäischen Hauptmächte gedacht. Nachdem inzwischen fast alle europäischen Staaten die noch bestehendeu Tarifverträge gekündigt haben und die Krisen in Argentinien und Chile den europäischen Handel bedrohen, hat sich, wie der Artikel bemerkt, die Gefahr einer vollständigen Umwälzung der europäischen wirthschaftlichen Verhältnisse nur noch intensiver gestaltet. Einer solchen Sachlage gegenüber dürfe erwartet werden, daß in beiden Reichen der Zielpunkt der schwebenden Verhandlungen mehr und mehr von den betheiligten Kreisen im Auge behalten werde — woraus man schließen kann, daß hier die Befürchtung besteht, in Wien sei das nicht in genügender Weise der Fall. Im Uebrigen geht aus dem Artikel mit vollster Deutlichkeit hervor, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, falls derselbe zu Stande kommt, nicht in Kraft treten soll, bis ähnliche Verabredungen mit den übrigen europäischen Staaten, vor allem mit Frankreich, Italien, Schweiz u. s. w. zu Stande gekommen sind. Der neue deutsch-österreichische Tarifvertrag würde dann für die Neugestaltung der handelspolitischen Verhältnisse Europas dieselbe Bedeutung gewinnen, wie der durch Cobden vermittelte englisch-französische Handelsvertrag im Anfange der sechsziger Jahre. Wenn diese Hoffnungen sich erfüllen sollen, wird sich die Regierung freilich für die Erleichterung der Handelsbeziehungen sehr viel energischer in's Zeug legen müssen, als das bisher der Fall war.

— Gestern war ein Jahr seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck vergangen und das deutsche Reich besteht noch! In wie weit der jetzt todte Windthorst zu dem Falle des Reichskanzlers beigetragen hat, ist noch nicht bekannt. Daß W. hierbei aber eine Rolle spielte, dürfte feststehen, denn Fürst Bismarck hatte noch am 14. und 15. März v. J. wiederholt Unterredungen mit der „kleinen Exzellenz“.

— Die Frage, was aus der Zentrumspartei nach Windthorsts Tode werden mag, wird in der jüngsten Nummer der „Nation“ von dem Reichstagsabgeordneten Theodor Barth durch folgenden Vergleich illustrirt: „Es ist, wie wenn eine feste Eisdecke aufbricht und die Eisschollen ins Treiben kommen. Vielleicht stauen sie sich noch irgendwo wieder, aber eine zuverlässige Lasten tragende Decke bilden sie nicht mehr. Und darin liegt die Hauptveränderung der politischen Situation. Die starken politischen Kräfte, welche eine Partei von hundert Stimmen darstellt, bleiben, aber zu bewußten Zwecken werden sie nicht mehr zusammenhalten. Eben deshalb kann sich auch die Reichsregierung auf das Zentrum nicht mehr stützen, wie zu Windthorsts Zeiten. Haben wir Andern, hat insbesondere die freisinnige Partei das zu bedauern? Ich glaube nicht. Die von einem überlegenen Taktiker einheitlich zusammengefaßte Zentrumspartei hielt in der That — um in dem bereits gebrauchten Bilde zu bleiben — das nationale Leben wie unter einer Eisdecke gefesselt. Entstanden in dem Frostwetter der Bismarck'schen Aera, hätte jeder eintretende politische Frühling sie sprengen müssen. Der Aufbruch tritt jetzt ein, bevor der eigentliche Frühling da ist. Vielleicht hat dieser unerwartete frühe Aufbruch allerlei Ueberschwemmungen im Gefolge; aber wer möchte der Gefahren des Schmelzens wegen Eis und Schnee konservirt wissen! Die Regierung wird jetzt mehr als bisher in der Lage und zugleich gezwungen sein, die Geschäfte des Landes nach festen Grundsätzen zu treiben. Für eine Politik von Fall zu Fall war das Zentrum unter Windthorst ausgezeichnet geeignet. Weil alle möglichen Standpunkte darin vertreten waren, brauchte man den Schwerpunkt nur immer etwas nach rechts oder nach links zu verschieben, um der Regierung eine Ausschlag gebende Unterstützung bieten zu können. Sobald aber der umsichtige Geist und die starke Hand fehlen, die diese Verschiebung zu bewußten Zwecken vorzunehmen vermögen, so wird die Meinungsverschiedenheit innerhalb der Partei zu einem Spiel sich gegenseitig aufhebender Kräfte. Es gilt jetzt nicht länger den Mann zu gewinnen, der diese verschiedenartigen Kräfte in seinen Händen vereinigte, sondern man wird suchen müssen, jene Kräfte direkt herüber zu ziehen. Für einen am Ruder befindlichen Staatsmann mit weitem Blick war die Zeit für umfassende Reformen wahrscheinlich nie günstiger, als jetzt, wo Fürst Bismarck in Friedrichsruh seinen eigenen Ruhmeskranz entblättert, und Ludwig Windthorst unter den großartigsten Trauerkundgebungen, an denen vom armen Häusler bis zum deutschen Kaiser, vom Dorfkaplan, bis zum Papst in Rom sich alle Stände betheiligten, zur ewigen Ruhe gelangt ist.“

— In einer der letzten Reichstagssitzungen hat Abg. Rickert auch gegen das Titulaturunwesen gesprochen. Redner brachte die Frage zu Sprache, ob der Gemeindevorsteher in einem Schreiben an den Landrath verpflichtet sei, mit „gehorsamst“ zu unterschreiben. Eine gesetz-

## Berliner Brief.

Von **Karl Böttcher.**

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 20. März.

Wer mit Bühnenkreisen einige Fühlung hat, weiß, was der Palmsonntag für „auswärtige Künstler“ bedeutet. Um diese Zeit — überall in den Provinzen Saisonschluß. Da sind die Beifallsstürme verrauscht, die Zuschauerräume verödet, die Souffleurkasten verwaist, die Engagements abgelaufen. Hoffnungsfreudig ziehen die Mimen nach der Reichshauptstadt, um für neues Unterkommen zu sorgen. Dann erscheinen für die großen Berliner Theateragenturen die Tage der Ernte. Da geht es in ihren Bureaus von früh bis Abends aus und ein; da wird über die im letzten Engagement nicht erfüllten Hoffnungen debattirt, werden sonnenvolle Pläne für die neuen Stellungen geschmiedet. Auf der Friedrichstraße, zur Zeit der Promenadenstunden, in den von Künstlern zumeist besuchten Kaffee's, in allen Theatern — überall erblickt man sie, diese auswärtigen Kulissenhelden in zum Theil schäbiger Eleganz. Wenn bei vielen von ihnen während der Hochfluth der letzten Saison auch das Glücksschifflein scheiterte — ihre Gesichter zeigen stets eine anheimelnde Freude. Dabei sind alle Altersstufen vertreten: hier der junge, auf seine Gestalt und sein wohlklingendes Organ eitle Liebhaber, dem noch der Himmel voll Lorbeerkränzen hängt und der von grandiosen künftigen Siegen träumt, von leuchtenden Pfaden, die zur Sternenhöhe des Ruhmes führen — daneben der graue, am Rande des Greisenalters angelangte Komödiant, der wehmuthsvoll zurückblickt auf ein Leben voll bitterster Enttäuschungen und glücklich ist, wenn sich ihm noch ein annehmbares Engagement als Souffleur bietet. Nachts, nach den Theaterstunden, trifft man diese Künstler zumeist in jenen eigenartigen Restaurants, „wo nur Kollegen verkehren.“ Was hier anwesend ist, stand oder steht Alles mit der Kulissenwelt in Verbindung. Der dicke, behäbige Wirth — ein ehemaliger „Wilhelm Tell“, der oft in der hohlen Gasse auf den bösen Geßler gelauert, weil kein anderer Weg nach Küßnach führt; seine, etwas aus der Façon gegangene Frau — ein ehemaliges blondes „Gretchen“, das oft schmerzvoll deklamirte: „Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer“; die Kellner — ehemalige „Romeos“, „Marquis Posas“, „Othellos“. Was von Gästen an den Tischen sitzt, Alles Theater. Dort in der Ecke eine gar interessante Gruppe: „Faust“ bestellt sich den dritten Maßkrug Pschorrbräu und stößt begeistert mit „Franz Moor“ an, während „König Philipp“ sich eine Havanna ins Gesicht steckt und „Mephistopheles“ gelangweilt mit seiner Uhrkette spielte. Daneben ein ganzer Tisch mit „ersten Liebhabern“. Wer es zusammenzählen könnte, wie oft diese Herren im Verlauf der letzten Saison geheirathet wurden, wie oft sie immense Erbschaften machten, wie oft sie nach den verschiedensten Methoden sterben mußten, wie oft sie in begeisterten Tyraden ganze Himmel von Glück herunterdeklamirten, während es nach der Vorstellung darüber nachzubrüten galt, wie dem Direktor am leichtesten neuer Vorschuß abzuknöpfen oder irgendwo ein effektvoller Pump anzulegen sei. Und trotzdem — wie sehr gefällt Allen diese Welt des holden Scheins! Wie wissen sie sich mit dem alten Worte: „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst“ auf's Brauchbarste abzufinden! Wie herzlich und brüderlich verkehren sie hier Alle miteinander! — Bald nach dem Palmsonntag verläuft sich diese Hochfluth von Künstlern. Die meisten haben gefunden, was sie suchten: ein, wenn vielleicht auch nur halbwegs brauchbares Unterkommen für den Sommer, ein erfreuliches Engagement für den Winter. Alle ziehen mit hoffnungsgeschwellten Segeln von dannen, um über's Jahr wieder in den rettenden Hafen der Reichshauptstadt einzulaufen, sei es auf stolzer Fahrt oder mit zerbrochenen Masten.

In der abgelaufenen Woche lieferte eine Gerichtsverhandlung einen neuen Beitrag zum „Jahrmarkt der Eitelkeiten“. Die Anklage bezog sich auf die Besorgung des Hoflieferantentitels, und ein weiteres Eingehen auf diese schöne Gegend zeigte, wieviel Geschäftsleute es noch in unserer aufgeklärten Zeit giebt, welche in der Erlangung dieses Titels das Ziel ihrer Wünsche erblicken. Man weiß nicht, ob man solch' naive Gemüther belachen oder bedauern soll. Dieser Eitelkeitstaumel ist kein eigentlicher Stolz, es ist dessen Parodie; es ist nicht Ehrgeiz, es ist dessen Gespenst. In unserem lichtvollen Jahrhundert mit seinen gewaltigen geistigen Errungenschaften, mit seinen großen, in die fernsten Zeiten hinausstrahlenden Erfindungen, mit seinen stolzen, edlen Zielen, in denen der selbstständige Mensch sich mehr und mehr seiner Menschenwürde bewußt wird, finden diese „großen Geister“ noch ein erstrebenswerthes Glück im Hoflieferantentitel. Oder meint etwa ein solch' biederer Fleischermeister, seine Leberwurst habe einen besseren Geschmack, wenn ein Blechschild über seinem Laden verkündet: „Hoflieferant seiner asiatischen Hoheit des Fürsten von Siam“? Oder denkt ein Schneider, seine Pantalons säßen effektvoller, wenn er der „Hoflieferante“ einer womöglich exotischen Duodez-Majestät ist? Schlechtes Fleisch taugt auf alle Fälle nichts, selbst wenn es der größte Hoflieferant liefert, und eine gutsitzende Hose verdient stets warme Anerkennung, auch wenn sie nicht der Atmosphäre eines Geschäfts entsprang, welches das Hoflieferantenschild vergoldet. Also etwas mehr Mäßigung in Eueren lächerlichen hinterwäldlichen Eitelkeitsgelüsten, meine Herrschaften!

Vielleicht würden diese Leute etwas kurirt, wenn sie dem neuen Mäßigkeitsverein „Blaues Kreuz“ beitreten wollten. Die Mitglieder desselben erstreben freilich zuerst Mäßigkeit auf dem Gebiete des Essens und Trinkens an. Bei ihrer letzten Hauptversammlung vereinigten sie sich nicht etwa zu einem biervollen Kommers oder zu einer patenten Kneiperei, sondern zu einem großen Theeabend. Wollen sie doch in erster Linie den Mißbrauch geistiger Getränke bekämpfen, und sie agitiren, wo sie nur können. Ihr Abzeichen ist ein blaues Kreuz. Der Verein sondert seine Freunde in „Anhänger“ und „Aktivmitglieder“. Die Anhänger, welche nur das Recht haben, ein blaues Band zu tragen, sind nur Temperenzler „auf Zeit“. Sie haben durch Unterschreiben einer Enthaltsamkeitsverpflichtung ihren Entschluß kund zu thun, auf kürzere Dauer, in der Regel drei Monate, allen berauschenden Getränken zu entsagen. Hat der Anhänger diese Verpflichtung getreulich erfüllt und erneuert er sie wenigstens auf ein Jahr, so kann er Aktivmitglied werden und bekommt das Recht, das blaue Kreuz zu tragen. Der Vorsitzende hat bereits seit drei Jahren keinen Tropfen Bier, Wein oder Branntwein genossen. In den verschiedenen reichshauptstädtischen Kreisen finden die Bestrebungen dieses Vereins die wärmsten Anerkennungen. Aber die Wirthe der großen Bierpaläste sowie die Besitzer von Brauereien sollen über denselben eine ganz eigene Meinung haben.

liche Verpflichtung dazu bestehe nicht. Der Ausdruck „ergebenst“ sei mehr am Platze. Was würde man dazu sagen, wenn man von ihm, dem Redner, verlangte, bei Schreiben an den Minister zu unterschreiben „Ew. Exzellenz gehorsamster“; denn dieser Gehorsam gebe sich oft in nachdrücklichen Ablehnungen kund. Es müsse einmal mit dem Formelkram ein Ende gemacht werden, und am besten würde es sein, wenn überhaupt eine solche Formel abgeschafft würde. Redner erwähnte die betreffenden Erlasse der Landräthe von Namslau und Strehlen, in welchen die Unterschrift mit „gehorsamst“ als eine Frage der Disziplin angesehen werde. Dagegen gebe der Erlaß des Landraths des Landkreises Danzig ein empfehlenswerthes Beispiel, der sich jedes überflüssige Wort und jede Formel verbeten habe. Die ganze Frage sei nicht so unbedeutend, denn solche Forderungen, wie die der schlesischen Landräthe, bewirkten eine Mißstimmung und machen die Leute nicht geneigt, Selbstverwaltungsämter anzunehmen. Das Formelwesen habe in Preußen noch immer einen erschreckenden Umfang. Die Unterscheidung zwischen „Hochwohlgeboren“, „Hochgeboren“ usw. sei eine besonders schwierige. Als die beiden Brüder, der Abgeordnete und Hauptmann Goldschmidt sowie der Professor Goldschmidt, ein von ihnen gemeinsam verfaßtes Buch dem Minister zuschickten, seien die Dankschreiben adressirt worden: „An den Hauptmann a. D. Goldschmidt, Hochwohlgeboren“ und „An den Professor Herrn Goldschmidt, Wohlgeboren.“ Wer ist eigentlich bei uns Hochwohlgeboren? Aus dem Briefkasten der „Kreuzztg.“ habe ich ersehen, daß sogar beim Adel Kaufleute, Handwerker, ja sogar die viel umworbenen „Bauern“ nicht hochwohlgeboren sind. Der Herr Reichskanzler hat bei allen Reichsämtern sich die Neujahrsgratulation verbeten. Vivat sequens! Möchten die Minister alle eine empfehlende Verfügung erlassen, in Bezug auf eine Reform des Kanzleistils. Mögen sie diese kleine, aber doch recht wichtige Frage der Zukunft nicht außer Acht lassen.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat dem Feldprobst Richter und dem Feldprobst Aßmann den Rang der Räthe erster Klasse verliehen, ferner veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ einen Allerhöchsten Erlaß, betreffend die Zutheilung der Insel Helgoland in Bezug auf die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens zu dem Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirektion in Hamburg vom 1. April 1891 ab.

— Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler hat sein Amt angetreten und ließ sich die Beamten seines Ministeriums vorstellen. Eine kurze Ansprache knüpfte er (nach der Post“) an die Worte: „den Aufrichtigen läßt es der Herr gelingen“; er gedachte auch der Verdienste seines Vorgängers. Wirklicher Geh. Rath Barkhausen erwiderte. Zum Schluß begrüßte der Minister jeden einzelnen Beamten; der ganze Akt dauerte etwa $^3/_4$ Stunden. — Der neue Minister ist ohne akademische Bildung, das Gymnasium soll er nur bis Quarta absolvirt haben, — der heutige Ulk macht bereits hierüber Witze. — Zur Lösung der schwierigen Reform des höheren Unterrichtswesens bringt nach seiner bisherigen Laufbahn Graf Zedlitz jedenfalls ein großes Maß von Unbefangenheit in sein neues Amt mit.

— Mit Kaiserlicher Genehmigung wird eine neue Straße in Berlin den Namen „Virchowstraße“ erhalten.

— Nach der Berl. „Börsen-Ztg.“ sollen die Pläne für eine Befestigung Helgolands gegenwärtig Sr. Majestät zur Prüfung vorliegen.

— Das Zustandekommen des Sperrgeldergesetzes auf der Grundlage der Kommissionsvorschläge wird, so schreibt die „Nat.-Lib. Korr.“ in Abgeordnetenkreisen als gesichert betrachtet.

— Das „Deutsche Tageblatt“ in Berlin hört in der bisherigen Form am 1. April zu erscheinen auf.

— Der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands nahm einstimmig eine Resulution an, in welcher ausgesprochen wird, daß für die deutsche Industrie derzeit kein Bedürfniß vorliegt, für unbedingte Aufrechterhaltung der Agrarzölle einzutreten, falls die Regierung die Herabsetzung derselben für zuläßig erachte.

— Nach der „Londoner allgemeinen Korresp.“ ist das Verbot des Landens von amerikanischem Schlachtvieh in Hamburg aufgehoben, auch soll die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots wahrscheinlich sein.

— Eine völlige Neubearbeitung der brandenburgisch-preußischen Geschichte unter den Hohenzollern ist auf besondere Anordnung des Kaiser erfolgt zum Gebrauch für das Kadettenkorps durch Professor R. Stenzler an der Hauptkadettenanstalt. Das Buch soll demnächst erscheinen. Nach der „Köln. Ztg.“ glaubt man, daß dieses Buch späterhin zum allgemeinen Gebrauch bei höheren Untrerrichtsanstalten gelangen wird.

— Das nationalliberale Zentralkomitee erklärt sich neutral bei der bevorstehenden Wahl am 15. April im 19. Hannoverschen Wahlkreise, wo bekanntlich Fürst Bismarck als Kandidat aufgestellt werden soll.

— Vor einigen Tagen gingen durch die Presse Mittheilungen über Verwendung des Welfenfonds zu Gunsten eines Ministers; unverkennbar war, daß Minister v. B. in dieser Mittheilung gemeint war. Die „Köln. Ztg.“ schreibt in dieser Angelegenheit, daß in dem Vortrage des Reichskanzlers beim Kaiser in diesen Tagen klar gestellt sei, daß nichts geschehen sei, wodurch das Ansehen des Herrn v. Bötticher geschmälert worden wäre. Die Feststellung des Thatbestandes habe die Stellung des Ministers in keiner Weise schwächen können. Die „Freis. Ztg.“ bemerkt hierzu: In parlamentarischen Kreisen nimmt man allgemein an, daß bei den Veröffentlichungen in dieser dunkeln Sache die Rachsucht des Fürsten Bismarck gegenüber dem Minister v. Bötticher die Hand im Spiel hat. — Die „National-Ztg.“ bringt folgende „authentische Darstellung“ über die Affäre: Als der Schwiegervater des Staatssekretärs v. Bötticher vor sechs Jahren in finanziellen Verlegenheiten sich befand, wurden dieselben durch ein von mehreren Freunden Böttichers direkt gemachtes Darlehen in Höhe von 350 000 Mk. beseitigt. Obgleich nicht unmittelbar betheiligt, machte Herr v. Bötticher sofort dem Fürsten Bismarck von der Sachlage Mittheilung und stellte sein Portefeuille zur Verfügung. Fürst Bismarck machte auf den Wunsch Böttichers dem Kaiser Mittheilung, der sich wie Bismarck in den ehrendsten Ausdrücken für Bötticher für dessen Verbleiben im Amte aussprach und demselben nach einiger Zeit durch einen höheren Beamten eine bezügliche Summe behändigen ließ. Die Rückzahlung erfolgte sofort. Bötticher betrachtete den Vorgang um so mehr als ein großmüthiges Geschenk seines kaiserlichen Herrn und als Anerkennung seiner amtlichen Thätigkeit, als der Kaiser ähnlich schon vielfach mit eigenen Mitteln eingetreten war. Der Welfenfonds ist Bötticher gegenüber nie zur Sprache gekommen. Des Fonds, woraus das Geschenk entnommen war, ist nie zwischen dem Reichskanzler und dem Minister v. Bötticher Erwähnung geschehen. Der jetzige Kaiser ist von dem Vorgange vollkommen unterrichtet und hat Herrn v. Bötticher seines unverminderten Vertrauens versichert.

— Die Bielefelder Handelskammer hat sämmtliche deutsche Handelskammern aufgefordert, an den Reichskanzler eine Petition im Interesse des Zustandekommens des Handelsvertrags auf Grundlage der wesentlichen Herabsetzung der Getreidezölle zu richten.

## Ausland.

* **Warschau,** 20. März. Nach der neuesten Verfügung des Verkehrsministeriums haben alle auf den Bahnen der westlichen Gouvernements angestellten Ausländer die russische Unterthanenschaft bis spätestens zum 1./13. Oktober anzunehmen, widrigenfalls sofortige Dienstentlassung erfolgt.

* **Warschau,** 20. März. Der diesjährige Eisgang hat hier viel Unglück angerichtet, Häuser sind eingestürzt, mehrere Personen ertrunken. Das Elend der von dem Unglück betroffenen ist herzzerreißend.

* **Wien,** 20. März. Ueber den deutsch-österreichischen Handelsvertrag findet am Sonntag ein Ministerrath statt.

* **Rom,** 20. März. Prinz Jerome Napoleon ist mit königlichen Ehren bestattet worden. Der Verstorbene war ein Schwager des Königs von Italien, der entblößten Hauptes der Einsegnung beiwohnte. — Das Testament des Verstorbenen, der wegen seiner „Tapferkeit“ im Krimfeldzuge den Namen „Plon Plon“ erhielt, ist eröffnet. Dasselbe enterbt den ältesten Sohn Viktor und vermacht das hinterlassene Vermögen der Prinzessin Lätitia und dem Prinzen Louis, den Nießbrauch der Prinzessin Clotilde.

* **Paris,** 19. März. Aus Süd-Frankreich werden große Ueberschwemmungen gemeldet; bei Montuel überschwemmte die Seraine die Eisenbahn und verursachte großen Schaden. Die Rhone, deren Nebenflüsse stark angeschwollen sind, ist um 3 Meter gestiegen.

* **New-York,** 19. März. Ein großes Waarenimporthaus hat gestern seine Zahlungen eingestellt. Die Passiven sollen 600 000 Dollars betragen, woran europäische Häuser mit der Hälfte betheiligt wären.

## Provinzielles.

**Kulmsee,** 21. März. Gestern fand in der katholischen Kirche eine seltene Feier statt. Der Diakon Dylewski, ein geborener Kulmsee'er, welcher am vorigeu Sonntage in Pelplin vom Bischofe von Kulm die Priesterweihe empfing, feiert an diesem Tage seine Primiz.

⊙ **Kulm,** 20. März. Das Hochwasser der Weichsel fällt langsam. Die Bewohner der Fischerei Kulm haben bereits ihre Wohnungen beziehen können. Das Weichselwasser hat unterhalb Kulm auch verheerend gewüthet. So sind auf der Strecke von Schöneich nach Graudenz Dammrutschungen entstanden, so daß die Chausseestraße in der Richtung von Schöneich bis zur Graudenzer Kreisgrenze für den Verkehr mit Lastfuhrwerken gesperrt werden mußte. — In Lissewo hat sich ein kaufmännischer Gewerbeverein gebildet.

**Königsberg,** 20. März. Der ostpreußische Provinziallandtag ist durch den Oberpräsidenten v. Schlieckmann gestern Nachmittag geschlossen worden.

**Inowrazlaw,** 21. März. Bei der heute im Hotel Bast stattgehabten Wahl eines Landschaftsraths wurde Herr Rittergutsbesitzer Stubenrauch-Lenge auf weitere 6 Jahre wiedergewählt. — Dem Regierungsbaumeister Bornemann in Breslau ist unter Versetzung hierher zum 1. April die Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstehers der hiesigen Eisenbahn-Bauinspektion übertragen. — Unlängst wurde auf der Grenze zwischen Rübenau und Latkowo von einem auf dem Felde beschäftigten Manne aus Rübenau iu einer Furche liegend ein $1^1/_4$ Jahr alter Knabe aufgefunden. Dem Kinde war mit einem Tuche der Mund verstopft und war dasselbe mit Dünger bedeckt. Den Bemühungen des benachrichtigten Fußgendarmen Herrn Graeber gelang es, der entmenschten Eltern, die sich in solch' bestialischer Weise ihres Kindes zu entledigen suchten, habhaft zu werden. Dieselben stammen aus Polen und hatten angeblich die Grenze überschritten, um Arbeit zu suchen. Der Thäter soll der Ehegatte sein. Das saubere Paar wurde durch den genannten Gendarmen dem hiesigen Amtsgericht überliefert. (K. B.)

**Posen,** 20. März. Der Provinziallandtag wurde gestern Nachmittag durch ein vom Landtagskommissarius Oberpräsidenten von Willamovitz-Möllendorf ausgebrachtes, von den Mitgliedern des Landtages begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser geschlossen.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

## Lokales.

Thorn, den 21. März.

— [Oberbürgermeister Bender.] Wie die „Bresl. Ztg.“ hört, ist nunmehr auch beim dortigen Magistrat die amtliche Mittheilung eingegangen, daß der Erste Bürgermeister Bender in Thorn als Erster Bürgermeister von Breslau bestätigt worden ist. Zugleich ist dem Magistrat eröffnet worden, daß von dem in der Städteordnung dem Monarchen vorbehaltenen Recht, den Ersten Bürgermeistern der größeren Städte den Titel „Oberbürgermeister“ zu verleihen, gegenüber Herrn Bender Gebrauch gemacht worden ist, sodaß derselbe sein Amt als ernannter „Oberbürgermeister“ antreten wird. Ueber den Termin der Einführung des neuen Oberbürgermeisters in sein Amt ist bis zur Stunde noch nichts Endgiltiges festgesetzt worden.

— [Es sind versetzt worden:] Die Grenzaufseher Pretzell von Dorf Ottlotschin nach Gollub, Borchard von Gollub nach Dorf Ottlotschin und Tapper von Neufahrwasser nach Leibitsch, der Hauptamtsdiener Nicolaus von Thorn nach Konitz. Der Steuersupernumerar Ortstein ist als kommissarischer Grenzaufseher in Gollub angestellt worden.

— [Reichspatent] ist angemeldet auf Addirvorrichtung von Gustav Müller, Lehrer in Lopienno, Reg.-Bezirk Bromberg.

— [Der Turnverein] veranstaltet morgen Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr in der Turnhalle der städtischen Bürgerschule ein Schauturnen. Bei dem Interesse, welches die hiesige Bürgerschaft dem genannten Vereine entgegenbringt, dürfte eine rege Betheiligung derselben gewiß sein. Die Gesangs-Abtheilung wird während des Schauturnens einige Lieder zum Vortrag bringen. Zur Deckung der Kosten wird von Nichtmitgliedern ein Eintrittsgeld von 25 Pf. erhoben, auch sind Eintrittskarten vorher bei Herrn Grundmann, Breitestraße, zu haben. Am genannten Tage hält der Turnrath des Kreises I. Nordosten hier eine Sitzung ab und wird darin auch unter Anderm die Tagesordnung für den Anfangs Juli hier tagenden Kreisturntag festsetzen.

— [Der Gastwirth-Verein] hält Montag, den 23. März d. J., Nachmittags 5 Uhr im Lokale des Herrn Nicolai eine Generalversammlung ab.

— [Dem Jahresbericht] über das städtische Lehrerinnenseminar, die höhere und Bürger-Mädchenschule entnehmen wir Folgendes: Herr Direktor Schulz giebt einen Schlußbericht über den Lehrplan, (die erste Hälfte des Lehrplans war bereits im vorjährigen Jahresbericht mitgetheilt), 20 Konferenzen sind abgehalten, in vier wurden wissenschaftliche Vorträge von Mitgliedern des Lehrer- bezw. Lehrerinnen-Kollegiums gehalten. — Die höhere Töchterschule wurde am 1. Januar 1891 von 372 Schülerinnen gegen 353 am 1. Januar 1890 besucht; nach dem vom Herrn Rektor Spill erstatteten Bericht für die Bürger-Mädchenschule war diese am Schlusse des Schuljahres von 350 Schülerinnen besucht. Am Schlusse des Vorjahres betrug die Schülerinnenzahl 382. Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 6. April. Die Anmeldung neuer Schülerinnen erbittet Herr Direktor Schulz Freitag, den 3. und Sonnabend, den 4. April Vorm. 9 bis 12 Uhr im Zimmer Nr. 1. Frühere Schulzeugnisse, ein Impfschein, und seitens der evangelischen Kinder ein Taufschein, sind vorzulegen.

— [In den hiesigen Schulen] ist heute das Schuljahr geschlossen. Theils „freudig erregt“, theils „zum Tode betrübt“ verläßt unsere Jugend die Schulen, die freudig erregten mit eilendem Schritt „himmelhochjauchzend“ dem elterlichen Heim zueilend, die „Betrübten“ langsamen Schrittes sich vorwärts bewegend, um dem „Wiedersehen“ mit den Eltern möglichst lange fern zu bleiben. — Im nächsten Jahre werden die heutigen Betrübten auch freudig sein, wenn sie im neuen Schuljahr ihre Schuldigkeit thun. — In allen Schulen haben vor Bekanntmachung der Versetzungen Gedächtnißfeiern stattgefunden aus Anlaß der morgigen Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm I. Durch Gedächtnißfeiern wird das Andenken an den großen deutschen Kaiser in der heranwachsenden Jugend wachgehalten und diese zur strengen Pflichterfüllung erzogen.

— [In der neustädt. Kirche] findet morgen die Einsegnung der Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde durch Herrn Pfarrer Andrießen statt. Es werden 104 Kinder eingesegnet.

— [Beschlagnahmt] ist, nach einer Mittheilung der hiesigen Polizeiverwaltung, bei dem hiesigen Kaiserl. Postamt I ein falsches Zweimarkstück. Der Verausgaber ist nicht bekannt. Die uns zugegangene Notiz enthält keinen Vermerk darüber, wodurch das falsche Zweimarkstück sich von einem echten unterscheidet.

— [Gefunden.] Militärpapiere auf den Namen Tusk lautend und eine Mappe zum Aufbewahren von Zeichnungen des Buchta-Forts, ein schwarzer Regenschirm in einem Geschäfte der Elisabethstr., ein Päckchen Wäsche und ein Paar Schuhe in einem Geschäfte derselben Straße, ein Paar Lederhandschuhe im Postgebäude, ein Hemde im Glacis. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 2 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt langsam. Wasserstand heute Mittag 4,80 Mtr. — Die Ueberfährdampfer haben heute früh die Fahrten wieder aufgenommen.

## Kleine Chronik.

* Die Kaiserstadt Berlin mit ihren Monumentalbauten und Sehenswürdigkeiten ist in der neu erschienenen Agenda für 1891, welche das Welthaus Rudolph Hertzog in Berlin seinen Kundinnen bei Einkäufen zur Erinnerung überreicht, vorzugsweise zur Darstellung gebracht worden. Dieser Jahrgang der geschmackvoll ausgestatteten Agenda ist wie die früheren Jahrgänge zum praktischen Hausstandsbuch eingerichtet und mit kalendarischer Einrichtung versehen. Daneben enthält das Buch eine große Anzahl vorzüglicher Illustrationen von Künstlern ersten Ranges. Des weiteren befinden sich in dem interessanten Werk Bilder der hervorragenden Bauwerke, Denkmäler, Ansichten der Umgebung Berlins, Pläne sämmtlicher Theater und andere Sehenswürdigkeiten, Hotels von Berlin u. s. w. Den zahlreichen Gönnerinnen der Firma dürfte auch die Ausgabe der neuen Agenda für 1891 sehr willkommen sein.

## Telegraphische Börsen-Depesche.

**Berlin,** 21. März.

| **Fonds:** ermäßigt. | | | 20./3.91 |
|---|---|---|---|
| Russische Banknoten | | 241,25 | 240,75 |
| Warschau 8 Tage | | 240,75 | 240 60 |
| Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% | | 99,20 | 99,20 |
| Pr. 4% Consols | | 105,60 | 105,75 |
| Polnische Pfandbriefe 5% | | 74,70 | 74,60 |
| do. Liquid. Pfandbriefe | | 72,60 | 72,30 |
| Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II. | | 96,90 | 96,70 |
| Oesterr. Banknoten | | 176,50 | 176,50 |
| Diskonto-Comm.-Antheile | | 210,40 | 209,00 |
| **Weizen:** | April-Mai | 211,00 | 212,70 |
| | Mai-Juni | 209,50 | 210,20 |
| | Loco in New-York | 1 d | 1 i |
| | | 16 c | 15 c |
| **Roggen:** | loco | 180 00 | 180,00 |
| | April-Mai | 181,70 | 182,50 |
| | Mai-Juni | 179,25 | 180,00 |
| | Juni-Juli | 177,25 | 178,20 |
| **Rüböl:** | April-Mai | 61,40 | 61,20 |
| | Septbr.-Oktbr. | 63,30 | 63,30 |
| **Spiritus:** | loco mit 50 M. Steuer | 70,90 | 71,20 |
| | do. mit 70 M. do. | 51,20 | 51 50 |
| | April-Mai 70er | 51,00 | 51,30 |
| | Juni-Juli 70er | 51,10 | 51 50 |

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche StaatsAnl. $3^1/_2$%, für andere Effekte 4%

## Spiritus-Depesche.

Königsberg, 21. März
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loco cont. 50er | —,— | Bf., | 68,75 | Gd. | —.— | bez. |
| nicht conting. 70er | —,— | „ | 49,00 | „ | —,— | „ |
| März | —,— | „ | —,— | „ | —,— | „ |
| „ | —,— | „ | 48,75 | „ | —,— | „ |

## Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 21. März 191.

Wetter: Nachts Frost.

Weizen fest, 124/5 Pfd. bunt 191 M., 125/6 Pfd. hell 193/4 M., 127/9 Pfd. hell 195/7 M.

Roggen fest, 115 Pfd. 161 M., 116/8 Pfd. 162/3 M., 121 Pfd. 164/5 M.

Gerste Brauwaare 145—154 M., Futterwaare 121 bis 124 M.

Erbsen Mittelwaare 128—132 M., trockene Futterwaare 121—124 M.

Hafer 132—136 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Gestern Nachmittag 5¼ Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein unvergeßlicher Mann, unser guter Bruder, der Vice-Depot-Feldwebel

**August Srock**

in noch nicht vollendetem 50. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Thorn, d. 21. März 1891.

**Die trauernde Wittwe u. Schwestern.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. cr., Nachmittag 4 Uhr vom Blockhaus am Culmer Thor aus statt.

---

## Die Anfuhr der Gaskohlen

— monatlich 5000—7000 Ctr. — für das Betriebsjahr April 1891/92 **soll vergeben werden.**

Die Bedingungen liegen im Comptoir der Gasanstalt aus. Angebote werden daselbst **bis Montag, den 23. März, Vormittags 11 Uhr** angenommen.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung soll vom 1. April d. J. ab ein zweiter **Calculator** angestellt werden.

Das Gehalt beträgt 2100 Mark und steigt in vier vierjährigen Perioden um je 150 Mark auf 2700 Mark. Der Calculator wird Mitglied unserer Beamten-Wittwen- und Waisenkasse, welche wesentlich dasselbe gewährt, wie die staatliche Kasse und für welche zur Zeit Beiträge von den Beamten nicht erhoben werden.

Militäranwärtern wird bei der Pensionirung die Militärdienstzeit zur Hälfte angerechnet.

Bewerber, welche sich in längerer Thätigkeit als selbstständige Calculatoren bei Gemeinde- oder anderen Verwaltungsbehörden bewährt haben, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs bei uns bis zum **14. April cr.** einreichen.

Nicht erprobte Calculatur-Beamte haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.

Thorn, den 20. März 1891.

**Der Magistrat.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Wohnungswechsel **am 1.** und der Dienstwechsel **am 15. April cr.** stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. December 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. eventl. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 19. März 1891.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Bekanntmachung.

Im Februar 1891 sind auf der Bromberger Vorstadt hierselbst falsche Zweimarkstücke ausgegeben worden. — Der Maurer **Julius Rubin** — zuletzt hier auf der Bromberger Vorstadt aufhaltsam — erscheint verdächtig, die Falschstücke angefertigt zu haben. Er soll sich hierbei einer Kupferplatte bedient haben.

Wer Etwas zur Sache auszusagen weiß wolle sich zu den Acten J. No. 339/91 auf dem hiesigen Landgericht — Zimmer Nr. 16 (Gerichtsschreiberei VI) melden.

Thorn, den 20. März 1891.

**Königliches Landgericht.**
**Untersuchungsrichter I.**

---

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

**Dienstag, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr** werde ich in dem Höfereiladen des Eigenthümers **Johann Schulz in Kl. Mocker**, unweit des Th. Gregorowicz

**ein Sopha, eine Decimalwaage, eine Tischwaage, ca. 30 Kisten Cigarren, die Ladeneinrichtung, besteh. aus Regal und Tombank, eine größere Partie Pantoffeln u. s. w.**

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 20. März 1891.

**Harwardt,** Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

# M. Weinschenck'sche Nachlaßsache.

**Sämmtliche Gläubiger** laden wir zu einer **Versammlung** auf **Mittwoch, d. 25. März, Mittags 12 Uhr** in das **Schützenhaus** ein.

Berichterstattung über das Resultat des Gläubigerbeschlusses vom 10. d. Mts., evtl. Beschluß über Antrag auf Konkurseröffnung.

**Der Gläubiger-Ausschuß:**
**M. Schirmer.**

---

## Schmiedeeiserne Grabgitter

zu den billigsten Preisen **fertigt an die** Bau- und Kunstschlosserei

**Georg Döhn,** Strobandstraße 79.

---

## Mehrere Baustellen

auf **Rudak 38**, nahe der **Fenski**'schen Ziegelei **sehr billig** u. bei **klein.** Anz. z. verkauf. Näh. durch **C. Pietrykowski**, Neust. Markt 255, II.

---

# Was wird mit der Seele nach dem Tode?

## Oeffentliche Vorträge

**Sonntag, den 22. März,** Abends 6 Uhr, und **Donnerstag** Abend 8 Uhr im Saale **Coppernikusstraße 189, 1 Tr.** (Im Hause des Herrn Leetz.)

**Freier Zutritt für Jedermann.**

Außerdem in **Podgorz, Hotel zum Kronprinz, Dienstag, den 24. März,** Abends 8 Uhr: **Vortrag. Kriegel.**

---

## J. Prylinski, Thorn,

**Seglerstraße 92/93,**

empfiehlt sein **großes, wohlassortirtes Lager** von hocheleganten **hohen** und **flachen**

## Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln,

dauerhaft gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen.

## Bestellungen

werden nur **bestens** nach der neuesten Form **schnell** und **sauber ausgeführt.**

---

Die Firma **Müller & Hennig, Dresden,** hat uns für Thorn und Umgegend den **Allein-Verkauf ihrer sämmtlichen Fabrikate** übergeben und empfehlen wir:

**Porzellanfarben** in Tuben und in Pulver, **Aquarell-** und **Oelfarben, Broncen** in 16 verschiedenen Farben, **Emaille-** und **Majolika-Farben.**

Ferner **feuchte Wasserfarben** von Dr. Fr. Schönfeld & Co., Düsseldorf, und **Oelfarben** von G. B. Moewes, Berlin.

Größte Auswahl von **Pinseln** für jede Art Malerei. **Malleinwand** in 5 verschiedenen Breiten.

**Paletten, Palettemesser, feine Lacke, Malmittel, Retouchirfirniß** rc. rc.

Aufträge nach außerhalb werden promptest effectuirt.

## Anders & Co.,

**Brückenstraße 18.**

---

## Frühjahrs-Saison 1891!!!

**Perl-Agrements, Stuart-Kragen, Mieder und Gürtel.**

Besondere Neuheiten in:

**Gold-, Silber-, und Stahl-Bordüren mit farbigen Steinen in reichen Dessins. Sämmtliche Zuthaten zur Damen-Schneiderei in nur Ia. Qualitäten.**

Grösste Auswahl in:

**„Diamantschw." Kinder- und Damen-Strümpfen, „waschecht", Zwirn- und seidenen Handschuhen in allen Farben,**

## Tricotagen und Kinder-Kleidchen

empfehlen

## Lewin & Littauer.

---





**Gewinne der Königsberger** Pferde-Lotterie:

**8 complet bespannte Equipagen, 38 edle ostpreußische Pferde, 1954 massive Silbergegenstände.**

**Ziehung unwiederruflich am 13. Mai.**

## Loose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.

Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf. empfiehlt die General-Agentur von

**Leo Wolff, Königsberg i. P.**

sowie die Herren: **L. C. Fenske, E. Wittenberg, Ed. Kohnert, F. Rautenberg, Thorn.**

Da der Loosvorrath nur noch **gering,** werden Bestellungen **frühzeitig** erbeten.

Die Gewinnchancen der **Königsberger Pferde-Lotterie** sind **viel günstiger** als bei den meisten ähnlichen Lotterien, da sie bei **bedeutend geringerer** Loosanzahl verhältnißmäßig **mehr und bessere** Gewinne bietet.

---

**Verlobungs-Anzeigen** — **Hochzeits-Einladungen**

in Brief- und Kartenform, letztere einfach, sowie Klappkarten, 2- u. 3theilig, mit und ohne Monogramm, in verschiedener Grösse und Karton-Qualität, fertigt schnell und in eleganter Ausführung an die

**Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.**

---

## St. Jacobs-Magentropfen.

Schutzmarke: St. Jacob Stern

Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w. Näheres in jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben. Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Das **beste Heilmittel** gegen alle **Nervenleiden** ist Prof. **Dr. Liebers** ächtes **Nerven-Kraft-Elixir,** in Fl. zu 1½, 3, 5 u. 9 Mark.

**Central-Depot: Köln a./Rh., Einhornapotheke. — Culm: J. Rybicki & Co. Gnesen: B. Huth.**

---

## Gesangsunterricht

nach bewährter Methode, mit durchaus kunstverständ. Stimmbildung, richtig Vocalisation, ausdrucksvollem Liedervortrag, **ertheilt** Frau **Clara Engels**, Brauerstr. 234, schrägüb. Tilk.

---

**Meine Wohnung** befindet sich jetzt **Coppernikusstr. Nr. 171, 1 Tr.** (i. H. des Instrumentenmacher Hrn. W. Zielke).

**L. Gasiorowski.**

---

## Für Zahnleidende!

**Meine Wohnung** befindet sich jetzt **Elisabethstr. Nr. 266, 2 Trp.**

**Dr. Clara Kühnast.**

---

**Färberei u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt** für Damen- und Herren-Garderoben sowie **Möbelstoffe** jeder Art. **Wäscherei** für **Gardinen** auf Neu.

**Neu! Glanzbeseitigung Neu!**

blank gewordener **Kammgarn-Garderobe.** Decatiranstalt

**A. Hiller,** Thorn, Schillerstraße 430.

---

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt auch **monatliche Kunden außerhalb des Geschäfts** zum **Rasiren** und **Haarschneiden** annehme. Ich sichere prompte Bedienung zu, und bitte um Aufträge. Das Honorar wird billig berechnet.

**Datschewski,**
**Thorn, Bäckerstraße 167.**

---

## Gedieg. Clavierunterricht,

von anerkanntem Erfolge begleitet, (sicheres rasches Vorwärtskommen) ertheilt **Frau Clara Engels**, Brauerstr. 234, schrägüb. Tilk.

---

## Glycerin-Schwefelmilchseife

Jährlicher **Absatz 60 000 St.** aus der königlich bairischen Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Droguerie der Herren **Anders & Co.** in **Thorn.**

---

**Pensionäre** find. frdl. u. bill. Aufnahme Baderstr. 77, III.

---

**Pensionäre** finden freundliche Aufnahme Culmerstr. 332. Daselbst 1—2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen.

---

**Pension** für Schüler oder junge Mädchen zu haben Fischerstraße 129 b.

---

Ein **Hamburger Cigarren-Fabrikations- und Import-Haus** sucht thätige, mit la Privatkundschaft vertraute

## Agenten.

Offert. sub **H. 02562** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

---

Für mein **Wäsche-Geschäft** suche per 1. April einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung.

**M. Chlebowski.**

---

## Einen Lehrling

für das **Comtoir** sucht

**Joh. Mich. Schwartz jun.**

---

Ich suche zum 1. April cr.

## einen Lehrling

**Rudolf Asch.**

---

# Lehrling

mit guter **Schulbildung, vorzüglich im Deutschen,** kann Ostern eintreten in die **Buchdruckerei**

**Thorn. Ostdeutsche Ztg.**

---

Ich suche

## einen Lehrling

**B. Westphal,** Thorn.

---

## Einen Lehrling

zur **Buchbinderei** sucht **H. Stein.**

---

## Ein Lehrling,

der das Barbier- u. Perrückenfach erlernen will, kann sofort eintreten bei

**O. Smolbocki,** Friseur.

---

**2 Lehrlinge** können sich melden bei **A. Sieckmann**, Korbmachermstr. Schillerstr. 450.

---

Gesucht wird zum 1. April ein

## Hausdiener

**Rudolf Asch.**

---

## Ein junges Mädchen

zur Erlernung der Küche **gesucht.**

**Casino,** Seglerstraße 106.

---

**Landwirthinnen,** der deutschen Sprache mächtig, **erhalten gute Stellen** bei hohem Gehalt durch Miethscomtoir **Litkiewicz,** Seglerstraße 144.

Vom 1. April cr. Bäckerstraße 246.

---

**Eine Wäschenäherin** zur Wheeler-Wilson-maschine sucht **L. Kirstein**, Bäckerstr. 166, II.

---

**Eine Aufwartefrau** kann sich melden Junkerstraße 248, part.

---

**Große Wohnungen** und kl. **Wohnungen** sind in Kl.-Mocker zu vermiethen. Zu erfragen Thorn, Bäckerstraße 167 bei **Golembiewski.**

---

**1 kl. Wohnung** zu verm. Bäckerstr. 167.

---

**2 Zimmer,** bisher von den Herren Gebr. Tarrey als Comtoir benutzt, zum 1. April zu vermiethen Coppernikusstraße 170.

---

**Kleine Wohnung** z. verm. Brückenstr. 28.

---

**1 fein möbl. Zimmer** nebst Schlafstube per sogleich zu verm. Elisabethstraße 83.

---

**Möbl. Zimmer u. Kabinet** vom 1. April zu verm. Schuhmacherstr. 420, 1 Tr.

---

**1 möbl. Zimmer** mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen. Schillerstraße 417, II.

---

Turn-Verein.

**Sonntag, den 22. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr** in der Turnhalle der städtischen Bürgerschule:

# Schauturnen.

Eintrittskarten für **Nichtmitglieder** sind zum Preise von 25 Pfg. bei Herrn **Gust. Grundmann** und an der Kasse zu haben.

---

## Schützenhaus.

**Sonntag, den 22. März cr.**

**Großes**

## Streich-Concert,

von der Kapelle des Inft.-Regt. v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Anfang **7½ Uhr.** Entree **25 Pf.**

**Müller,** Königl. Militär-Musik-Dirigent.

---

## Victoria-Theater.

**Sonntag, den 22. März 1891: Zweites u. letztes Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles** unter Direction **A. Hodeck.**

**Zum ersten Male:**

## Mutter und Sohn.

Schauspiel in 5 Akten von **Ch. Birch-Pfeiffer.**

**Billet-Vorverkauf** bei Herrn **Duszynski**, Cigarrenhandlung.

---



**Bockbier,** ebenso vorzügliches **helles**

## Lagerbier

in **Gebinden** und **Flaschen**

empfiehlt die Brauerei von **W. Kauffmann.**

---

**Salz-Speck, geräuchert. Bauchspeck, geräuchert. Rückenspeck, Schinken- u. Salamiwurst** en gros und en detail zu angemessenen Preisen zu haben bei

**Walendowski,**
**Podgorz,** gegenüber der Klosterkirche.

---

# Gewinne

der

## Königsberger Pferdelotterie

**8 compl. bespannte Equipagen, 38 edle ostpreuss. Pferde, 1954 massive Silbergegenstände.**

Loose à **1 Mark,** 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste 23 Pf., empfiehlt die **General-Agentur von Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie die Herren C. L. Fenske, E. Wittenberg, Ed. Kohnert, F. Rautenberg, Thorn.**

Da der Loosvorrath nur noch **gering,** werden Bestellungen **frühzeitig** erbeten.

---

## Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern. — Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.

**Enthält jährlich** über 2000 Abbildungen von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 **Beilagen** mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

---

**Edle Kanarienhähne,** à 6 bis 15 Mark, empfiehlt **Neubauer,** Lehrer, Brombgstr. 14.

---

**Einen sehr schönen Potam-China-Zuchteber,** 15 Monate alt, **verkauft billigst** **Ostrowitt** pr. **Schönsee.**

---

**Meine Haussoffel** mit **prima Lederfohlen,** übertreffen an Haltbarkeit alles was bis jetzt in dieser Artikel dagewesen ist.

**A. Hiller,** Schillerstr. 430.

---

**Doppelsohlig. Herrengamaschen** à 6,00, **doppelsohl. Knabengamaschen** à 4,00 pr. Paar verkauft **Asskanass,** Araberstr. 120.

---

**Alle Sorten weiße, chokoladenfarbige und bunte Oefen,** mit allerneusten Verzierungen, **Mittel-** sims und **Einfassungen verkauft** billigst

**Leopold Müller,**
**Ofenniederlage, Neust. Markt 140.**

---

**Billiges Logis** Gerechtestraße 223, 2 Tr.

---

Schuhmacherstr. 386 b, 2 Tr., ist die vom Herrn Landgerichtsdirektor **Splett** innegehabte **Wohnung** per 1. April zu vermiethen.

**A. Schwartz.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“ (M. Schirmer) in Thorn.

Hierzu ein 2. Blatt u. ein illustr. Unterhaltungsblatt.